

Versand der Zeitschrift nach Westdeutschland.

Unsere Mitglieder in Westdeutschland werden höfl. benachrichtigt, daß ihnen nunmehr die Zeitschrift — auch die ab 1945 erschienenen Jahrgänge — regelmäßig zugeleitet werden kann. Der Jahrgang 1945 kostet 8 DM, 1946 10 DM, 1947 12 DM und ab 1948 je 16 DM. Die Beträge können für die Wiener Ent. Ges. an die Firma Reinhold Rebscher, Frankfurt a. Main, Ullmannstraße 39 auf deren Konto Nr. 391.450 bei der Hessischen Bank in Frankfurt a. Main, entrichtet werden. Wir bitten unsere deutschen Bezieher ihre Freunde und Bekannten auf diese Bezugsmöglichkeit aufmerksam zu machen.

Fast die ganze Auflage des Heftes 12/1944 samt Inhaltsverzeichnis ist seinerzeit durch Kriegseinwirkung beim Versand verloren gegangen. Nach Feststellung des Bedarfes ist ein Neudruck geplant, Bedarfsanmeldung erbeten.

Geleitwort.

Im weiteren Verlauf der Bemühungen unserer Gesellschaft, die Erscheinungsweise der Zeitschrift wieder friedensmäßig zu gestalten, konnte im abgelaufenen Jahr doch wenigstens erreicht werden, die Hefte sechsmal im Jahr in annähernd regelmäßigen Zeitabständen herauszubringen. Das ursprünglich geplante und angestrebte monatliche Erscheinen war leider noch nicht zu verwirklichen. Der Grund hiefür liegt darin, daß im Rahmen der verfügbaren Mittel gewirtschaftet werden muß. Die inländischen Beiträge laufen jedoch nur schleppend ein, die Realisierung der Auslandsforderungen bereitet gleichfalls Schwierigkeiten, der Versand nach Deutschland konnte noch immer nicht voll befriedigend in Gang kommen, und mit Subventionen ist nicht immer sicher zu rechnen. Sonst wäre es nach dem Stand unserer Forderungen ohne weiteres möglich, monatlich 32seitige Hefte auszugeben. Derzeit ist aber Umfang und Erscheinungsweise der Zeitschrift von der jeweiligen Bargeldlage abhängig und unsere Mitglieder werden es wohl verstehen, daß solide und verantwortungsbewußt gewirtschaftet werden muß, um den Bestand der Zeitschrift nicht zu gefährden. Alle Mitglieder aber haben es weitgehend in der Hand, unsere Bestrebungen zu unterstützen und Erleichterungen zu schaffen, wenn sie die Beiträge möglichst pünktlich entrichten wollten. Im Interesse der Sache hoffen wir auf Verständnis.

Im Jahre 1949 ist leider infolge verschiedener ungünstiger Umstände die in Aussicht gestellte Subvention des Landes Niederösterreich ausgefallen, während eine solche für 1950 uns hoffentlich ebenso zufließen wird, wie eine bereits zugesagte Beihilfe der burgenländischen Landesregierung. Wie schon im abgelaufenen Jahrgang eine Anzahl herausgebrachter Aufsätze sich mit Problemen dieser Bundesländer befaßte, so sind auch für den

neuen Band 1950 mehrere, teilweise recht umfangreiche Veröffentlichungen über diese Gebiete vorgesehen. Daß dabei auch die entomologische Forschung der anderen Bundesländer nicht zu kurz kommt, zeigen die zahlreichen Arbeiten aus den letzteren, wobei derzeit Kärnten, Oberösterreich und Tirol besonders rühlig sind. Erfreulicherweise wird unsere Zeitschrift so wie in früheren Friedensjahren wieder in steigendem Maße auch von Autoren aus Ländern außerhalb Oesterreichs als Publikationsorgan benützt, ein Zeichen dafür, daß die allgemeine Richtung der Inhaltsgestaltung den Bedürfnissen der Benutzer entspricht. Es soll daher auch im eben beginnenden neuen Jahrgang an der gewohnten Linie in weltoffener und lebendiger Weise festgehalten werden.

Wenn eingangs an unsere Mitglieder ein materieller Appell gerichtet wurde, so geschah dies in der Ueberzeugung, daß ein solcher in ideeller Hinsicht fehl am Platze wäre, denn die vergangenen schweren Kriegs- und die zunächst nicht minder schweren Nachkriegsjahre haben wohl deutlich bewiesen, daß sich unsere Mitglieder auch durch die schwierigsten äußeren Umstände nicht abhalten ließen, der Sammeltätigkeit nachzugehen und die entomologische Forschung intensiv und mit aller Liebe und Hingabe zu betreiben. Daß diese auch im Jahre 1950 freudebringend und erfolgreich sei, das ist der Wunsch des Vorstandes und der Schriftleitung. Die Zeitschrift aber wird sich nach wie vor mit vollen Kräften bemühen, hiezu beizutragen und die Zusammenarbeit aller Mitglieder zu fördern. R.

Wien, im Jänner 1950.

Das Studium geographischer Rassen und seine Bedeutung für die Lösung tiergeographischer und stammesgeschichtlicher Probleme.

Von H. Franz, Admont.

Das Studium der Systematik und geographischen Verbreitung der Organismen lehrt uns, besonders wenn palaeontologische Befunde mitherücksichtigt werden, daß die Organismenarten, wie alles in der Natur, nichts Feststehendes sind, sondern daß sie sich in ständiger Weiterentwicklung befinden. Diese aus einem überwältigenden stammesgeschichtlichen Tatsachenmaterial abgeleitete Erkenntnis stand lange Zeit hindurch in scheinbar unlösbarer Widerspruch zur Lehre von der Konstanz der Erbanlagen, die aus den exakten Experimenten der Genetiker gefolgert worden war. Erst Forschungen der letzten Jahrzehnte haben nach und nach Tatsachen beigebracht, die geeignet erscheinen, die Widersprüche zwischen den Ergebnissen der Evolutionsforschung und der Vererbungswissenschaft zu lösen. Wir

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Geleitwort. 2-3](#)